



II- 631 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XIII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr. Zl. 5.905/5-I/1-1972

239/A.B.
zu 187/J.
Präs. am 21. März 1972

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abgeordneten zum Nationalrat Burger und Genossen:
"Angebliche Einstellung ausländischer Erztransporte durch die Österreichischen Bundesbahnen" (Anfr.Nr.187/J-NR-1972 v.21.I.1972)

Zu obiger Anfrage erlaube ich mir, folgendes mitzuteilen:

Zu Frage 1)

Im Jahre 1970 wurden von Bakar nach Linz über Rosenbach 624.456 t und über Spielfeld/Straß 414.834 t, zusammen daher 1,039.290 t Brasilerze befördert.

Im Jahre 1971 wurden nach den derzeit zur Verfügung stehenden Angaben 850.000 t auf den gleichen Routen transportiert.

Zu Frage 2)

Die Frachtkosten pro Tonne betragen für die Österreichischen Bundesbahnen via Rosenbach ö.S. 95,90 ,
via Spielfeld-Straß ö.S. 73,30.

-2-

Zu Frage 3)

Nach den den Österreichischen Bundesbahnen bekanntgegebenen Ziffern zahlt angeblich die VÖEST für den Erztransport auf dem gemischten Bahn-Donau-Weg einen Frachtsatz von ö.S. 180,- pro Tonne, womit sich der gemischte Bahn-Donau-Weg um ö.S. 20,- pro Tonne billiger stellt als der nach den Selbstkosten errechnete JZ-ÖBB-Frachtsatz von Bakar über Rosenbach nach Linz.

Zu Frage 4)

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Österreichischen Bundesbahnen den Zuschlag für den Erztransport nur bei einer Preisgestaltung unter den Selbstkosten erreichen hätten können, stünden bei einer Übernahme der Transporte den Einnahmen von 76,00 Mio ö.S. Ausgaben von 89,3 Mio ö.S. gegenüber. Der Vollständigkeit halber möchte ich feststellen, daß es gelungen ist, die I.DDSG bei der Beförderung der Erztransporte auf dem Bahn-Donau-Weg am Wasserstraßentransport mit 50 % zu beteiligen.

Wien, am 21.März 1972
Der Bundesminister:

